

GEMEINDEBRIEF

Die Christengemeinschaft | Gemeinde in Karlsruhe | Gemeinde in Offenburg

Inhalt

	Seite
Grußwort	1
Wort zum Sonntag	2
Anregungen für Kinder	3
Wiedereröffnung Kirche	4

Kontakte

Pfrin. Irma Gössler

Tel. 0721/663 89 76

irmagossler@ymail.com

Mobil: 0151/548 356 84

Pfr. Johannes Beurle

Tel. 0721/500 55 907

johannes.beurle@christengemeinschaft.org

Mobil: 0179/499 20 49

Christophorus-Kirche

Sulzfelder Str. 2

76131 Karlsruhe

Tel. Gemeindebüro

0721/61 77 79

Gemeindebrief abonnieren

Sie möchten regelmäßig diesen elektronischen Gemeindebrief erhalten? Schreiben Sie einfach eine E-Mail an folgende Adresse: mbraun@christengemeinschaft-karlsruhe.de



Liebe Gemeinde,

während das öffentliche Leben für viele Wochen weitgehend zum Stillstand gekommen war, haben doch viele Menschen im Hintergrund weiter dafür gesorgt, dass die entscheidenden Bereiche weiter am Leben erhalten wurden. Vielfach wurden diese Menschen bedacht und bedankt. Auch in unserer Gemeinde sind viele stille Helfer tätig, obwohl wir lange gar keine Veranstaltungen hatten und nun nur die Gottesdienste gefeiert werden. Die ganze Zeit hindurch wurden frische Blumen gerichtet, der Garten gepflegt, ministriert und musiziert. Gemeinderat und Wirtschaftskreis haben per Videokonferenz getagt und ihre Aufgaben weiterhin treu verwaltet. Die Räume wurden sauber gehalten, die Büroarbeit erledigt. Auch gibt es mehrere Helfer, die es ermöglichen, dass dieser Brief zu Ihnen kommt. Und auch die regelmäßigen Beiträge wurden weiterhin gespendet. Dadurch ist es uns Pfarrern möglich unsere Arbeit weiter zu tun. Für all diese stille Hilfe sagen wir Ihnen einen herzlichen Dank!!!

Johannes Beurle *Irma Gössler*

Wort zum Sonntag

Evangelium: **Jo 16 24-33** | Pfr. Johannes Beurle

„In der Welt werdet ihr hart bedrängt. Aber fasset Mut, mein Sieg ist die Wandlung der Welt.“ (Jo 16^{32f})

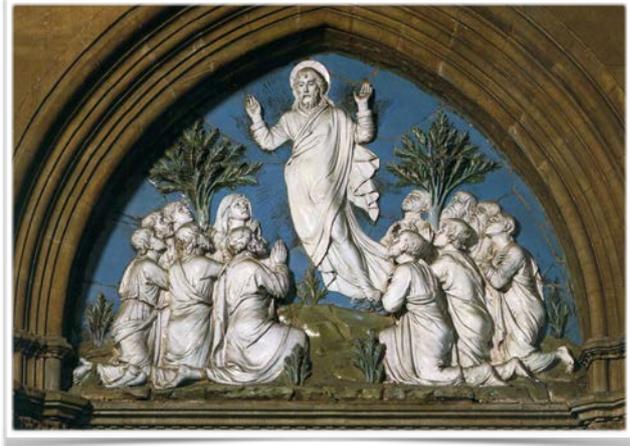
Corona, Wirtschaftskrise, Klimaerwärmung - in der Welt werden wir hart bedrängt. Aber nicht nur die großen Krisen bringen uns in Bedrängnis. Oft sind es die ganz alltäglichen Leiden des Alterns, Symptome einer Krankheit, ein Streit mit einem Mitmenschen, die Unzufriedenheit mit der Welt, mit dem Partner oder mit sich selbst, die uns unglücklich machen. Manches Bedrängende kommt von außen, doch oft bedrängen wir uns auch selbst. Denn die bedrängende Kraft, die in der Welt wirkt, wirkt auch in uns. Und so bedrängen wir uns gegenseitig, tun uns Gewalt an und rauben uns die Lebensgrundlage, wenn sich diese zerstörerische Kraft nach außen richtet. Oder wir versinken manchmal in Selbstmitleid, verlieren die Hoffnung. Dann wirkt diese negative Kraft nach innen. Schon lange Zeit muss sich der Mensch mit dieser Kraft auseinandersetzen - seit er sie im Paradies in seine Seele eingelassen hat (Geschichte vom Sündenfall). Seitdem sitzt der Stachel der Selbstsucht in der Menschenseele.

Wie konnte Gott das zulassen? Was wird uns da alles zugemutet?

„In der Welt werdet ihr hart bedrängt. Aber fasset Mut, mein Sieg ist die Wandlung der Welt.“ (Jo 16^{32f})

Wir sollen Mut fassen, weil er die Welt überwunden hat? Was bedeutet das für uns? Ist das nicht ein schwacher Trost?

Christi Hilfe ist vielleicht konkreter, als wir zunächst denken. Durch den sog. Sündenfall setzte eine Entwicklung ein. Der Mensch wurde immer mehr Erdenmensch, das Bewusstsein der geistigen Heimat verblasste nach und nach. Der Stachel der Selbstsucht trieb die



Masse auseinander, ein Prozess der Individualisierung begann. Doch was steht am Ende dieses Weges? Die absolute Vereinzelung und der Tod der Materie als Ende alles Vergänglichen?

Christus wurde Mensch. Durch seine Opfertat hat er dem Menschen eine weitere Möglichkeit eröffnet.

„(...) mein Sieg ist die Wandlung der Welt.“ (Jo 16³³)

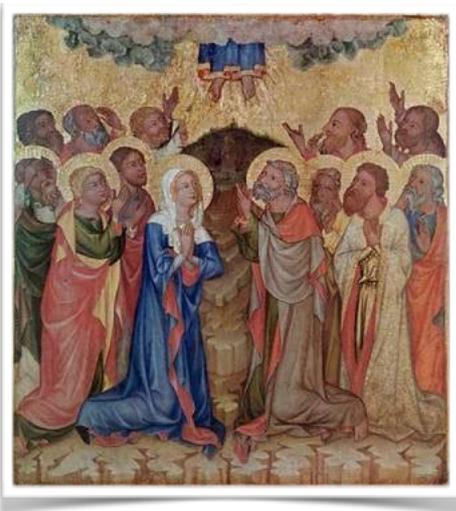
Was hat er verwandelt? Den Tod selbst. Den Bedränger. Dem natürliche Verlauf der Entwicklung, weg von Gott, hin zu sich selbst, wurde etwas hinzugefügt. Seitdem gibt es nicht mehr nur die beiden Möglichkeiten: Entweder weiter in die Vereinzelung und weiter in den Materialismus oder zurück zu Gott unter Aufgabe der errungenen Individualität. Christus erhöht die Individualität, indem er sich aus Freiheit den Menschen hingibt. Und er überwindet den Materialismus, indem er dem Tod ein neues Leben abringt.

Und was hat es mit uns zu tun?

Zu Christi Himmelfahrt feiern wir das Fest, wovon Christus ständig in den Abschiedsreden spricht (Jo 14-17). Er geht zum Vater, aber wir sollen uns freuen. Denn dadurch werden auch wir wieder mit dem Vater verbunden. Er geht zum Vater, ohne uns wirklich zu verlassen. Somit schlägt er für uns die Brücke zum Vater.

Merken wir das irgendwie?

Ja. Seitdem haben wir nicht nur jene Kraft in uns, die uns weiter in die Vereinzelung und in den Materialismus treiben will, sondern zusätzlich noch eine andere. Und deshalb dürfen wir Mut fassen. In uns wohnt auch die Kraft, mit deren Hilfe wir unsere Selbstsucht überwinden und uns Schritt für Schritt von unserem materialistischen Weltbild lösen können. Und wenn wir immer mehr bereit sind diese Kraft in uns zu entdecken und zu stärken, verwandeln auch wir nach und nach diese Welt.



Anregungen für Kinder

Mögliche Andacht mit Kindern

- Kerze
- Lied
- Evangelium: Apostelgeschichte 1, 4-12
- Geschichte von Georg Dreißig
- Lied

Die Brücke in den Himmel

*Geschichte von Georg Dreißig
aus dem Buch: ‚Wenn ich König wär‘*

Vor langer Zeit haben die Menschen einmal zum Himmel aufgeschaut und zueinander gesagt: »Es wäre doch recht schön, wenn wir zwischen Himmel und Erde eine Brücke bauen



würden. Dann könnten wir, wenn wir wollten, hinaufgehen und schauen, wie es im Himmel aussieht. Ja, das wäre eine feine Sache.«

»Aber«, gab einer zu bedenken, »wie machen wir es, dass kein Schelm über die Brücke in den Himmel wandert? Das würde den lieben Gott und die Engel vielleicht verärgern.«

»Wir machen eine Schranke davor«, beruhigten ihn die übrigen, »und an die Schranke stellen wir einen Wächter, der keinen Schelm hindurchlassen darf.«

Und meinten alle, selbst keine Schelme zu sein.

Dann haben die Menschen Schaufeln genommen und fleißig Sand aufgeschüttet. Aber immer, wenn sie einen großen Berg davon zusammen hatten, rieselte der Sand auseinander, und sie mussten alles aufs Neue beginnen.

Endlich merkten sie, dass es mit Sand nicht zu machen sei.

»Der Sand ist zu locker«, sagten sie, »wir müssen etwas Festeres nehmen.« Jetzt fingen sie an, die Brücke aus Steinen und Mörtel zu bauen. Nachdem sie sich aber ein Jahr um das andere abgemüht hatten, merkten sie, dass sie auch mit dieser Brücke aus Stein nicht bis zum Himmel kamen. Sie hatten einfach nicht genügend Steine.

Jetzt waren sie ziemlich ratlos. Was sollten sie tun? Gab es denn niemanden, der ihnen helfen konnte?

Seht, da kam ein Mann daher, das war aber ein verkleideter Engel. Der konnte ihnen Rat geben.

»Wenn ihr eine Brücke in den Himmel bauen wollt«, sagte er, »dann dürft ihr dazu keinen Sand und auch keine Steine nehmen. Ihr müsst sie aus Wasser und Licht bauen, sonst stürzt sie zusammen.«

»Aus Wasser und Luft?«, wunderten sich die Menschen. »Wie sollte das denn einer zuwege bringen?«

Der Mann aber sagte, er wolle ihnen die Brücke schon bauen, und zwar nicht in einem Jahr, sondern in einem Augenblick. Sie sollten sich nur ein wenig gedulden. Da waren die Menschen sehr gespannt, was er ihnen zeigen würde.

Als die Sonne begann, sich gen Abend zu neigen, hob der Mann die Hand und wies nach Osten. Da verdunkelte sich dort der Himmel, und es begann zu regnen. Wiederum hob der Mann die Hand und schrieb vor den Regenschleier einen weiten Bogen. Und was meint ihr, was da geschah? Auf einmal zeigte sich die Brücke zwischen Himmel und Erde, und sie war wirklich in einem Augenblick aus nichts anderem als aus Wasser und aus Licht gebaut. Es war der Regenbogen.

»Seht ihr, schon ist die Brücke fertig«, sagte der Mann, »und es bedarf auch keines Wächters, der verhütet, dass ein Schelm darauf in den Himmel wandert. Die Brücke ist so geartet, dass Schelme sie gar nicht erst betreten können.«

Sprachs', trat vor aller Augen auf die Brücke und wanderte darauf in den Himmel. Ob ihm wohl einer gefolgt ist? Ach nein. Die Menschen blickten ihm nach und gingen still in ihr Haus. Sie hatten eingesehen, dass sie alle miteinander Schelme waren, als sie eine Brücke in den Himmel bauen wollten.

Wiederöffnung der Kirche

Ab sofort ist das Feiern von öffentlichen Gottesdiensten unter Auflagen wieder erlaubt. Hier die aktuellen Informationen:

Wann werden in der kommenden Woche Gottesdienste gefeiert?

Sonntag 24.5.

9:15 Uhr Andacht für Familien

10:00 Uhr Die Menschenweihehandlung

Montag-Samstag

9:00 Uhr Die Menschenweihehandlung



Wird unser Pfingstfest gefeiert werden?

Seit vielen Jahren wird in unserer Gemeinde ein großes Pfingstfest gefeiert. In der gewohnten Form wird es in diesem Jahr kaum möglich sein, da die noch geltenden behördlichen Auflagen dies nicht zulassen. Im kommenden Gemeindebrief werden wir über das Pfingstprogramm informieren.

Findet die Generalsynode der Priester in den Pfingstferien statt?

Nein, die internationale Synode der Christengemeinschaft, die jedes Jahr in der zweiten Woche der Pfingstferien stattfindet, wurde in diesem Jahr in die zweite Septemberwoche verlegt.



Wie lange wird die Menschenweihehandlung noch tglich zelebriert?

Zunächst haben wir uns entschlossen bis Pfingsten täglich zu zelebrieren. In der kommenden Woche wird eine Besprechung mit den Ministranten stattfinden. Gemeinsam werden wir einen Rhythmus für die Zeit nach Pfingsten finden und demnächst bekanntgeben.

Wussten Sie aus welchem Material unsere neuen Leuchter sind?

Unsere neuen Leuchter sind aus Bronze gegossen. Aber wussten Sie, dass unsere ganz alten Bronzeleuchter, die Sie vielleicht gar nicht mehr kennen, weil sie schon so lange nicht mehr auf dem Altar standen (Form und Größe waren nicht mehr geeignet) für die neuen Leuchter mit eingeschmolzen wurden? Somit konnten wir einerseits Materialkosten sparen und es ist auch schön zu wissen, dass diese alten Leuchter, die schon einst am Altar gedient haben nun in erneuerter Form ihren Dienst angetreten sind.

ENDE

Wann erscheint der nächste Gemeindebrief?

Der nächste Gemeindebrief erscheint am Samstag, 30.5.2020.

Redaktionsschluss:

Donnerstag Abend (28.5.2020)

Redaktion: Pfr. Johannes Beurle

Wie lange wird dieser Gemeindebrief noch versandt werden?

Trotz der Wiederöffnung der Kirchen werden wir diesen Gemeindebrief zunächst **weiterhin** versenden. Die genauen Termine und der künftige Rhythmus wird sich nach und nach zeigen.

Sie wollen der Gemeinde eine Spende zukommen lassen?

Die Christengemeinschaft

Gemeinde in Karlsruhe

GLS Gemeinschaftsbank e.G. | IBAN:
DE39 4306 0967 7002 9706 00

Postbank Karlsruhe | IBAN:
DE40 6601 0075 0023 3967 53

